



## St. Marien beruft Versammlung ein

**Ahlen.** Der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat der Pfarrgemeinde St. Marien laden für den kommenden Montag, 17. Mai, um 20 Uhr zur Pfarrversammlung im Pfarrheim an der Elisabethkirche ein. Nachdem am 3. Mai die Hauptamtlichen und am 10. Mai die Gremien der Kirchengemeinden das Gespräch mit der Bistumsleitung geführt haben, soll nun die Pfarrgemein-

de über den aktuellen Stand der Planungen für eine neue Seelsorgestruktur in Ahlen informiert werden. Zugleich sollen erste Überlegungen für die Fortführung des Gesprächs mit der Bistumsleitung vorgestellt werden. Zudem wird der Kirchenvorstand über die baulichen Planungen informiert. Alle Gemeindeglieder sind zu der Pfarrversammlung eingeladen.

## Himmelfahrtstag: Drei neue Regenten

**Ahlen.** Drei Schützenvereine – eine Frage: Wer wird neuer König? Am Christi-Himmelfahrtstag ging es in den Ortsteilen sowie an der Langst spannend zu. Den ersten Regenten des Tages präsentierte gegen 16 Uhr das Lambertusdorf. Andreas Elberg schoss den Vogel ab und erwählte Monika Hötte als Königin. Um 19.45 Uhr stand auch im Hellbachdorf der neue Potentat fest: Jeritt König. Sein Name also ist Programm, stellte das Schützenvolk im Nachtkamp mit einem Schmunzeln fest. Als es schon zu dämmern begann, erschien Uwe Gebhardt von der Avantgarde auf der Bildfläche und entpuppte sich plötzlich als erster Anwärter auf die Königswürde des Allgemeinen Bürgerschützenvereins (ABS). Zuvor hatte wohl der Familienrat getagt und ihm grünes Licht gegeben. Am heutigen Samstag geht das Festreiben in allen Vereinen mit den Königskugeln weiter. Während Vorhelm zuvor den neuen König krönt, läßt Dolberg zu Gefallenenehrung sowie zur Parade ein und der ABSV



**Andreas Elberg regiert in Dolberg.** Foto: Reinhard Baldauf



**Jeritt König regiert in Vorhelm.** Foto: Christian Wolff



**Uwe Gebhardt regiert den ABSV.** Foto: Franz Börste

veranstaltet ein Gästevoegelschießen. **!Seiten 3 und 5**



Für extrem lange Töne: die „Vuvuzela“.



Passt auf jeden Bierkasten: das Bierkissen.



Mit Pfiff: das Band in Schwarz, Rot, Gold.

# Vorfreude aufs Märchen

Fanartikel kommen ins Spiel

Von Ulrich Gösmann

**Ahlen.** Tagelang dieser Frust: Über den Himmel, der einfach nur grau sein wollte. Über die Laune, die einfach nur hing. Seit Freitagmorgen ist alles anders. Deutschland hat sein Testspiel gegen Malta gewonnen, die Sonne blinzelt kurz, aber kraftstrotzend durch – und in der Fußgängerzone glänzen die Farben der Saison: Schwarz, Rot, Gold. Fürs nächste Sommermärchen reicht die Stimmung zwar noch lange nicht, aber für erste Vorgefühle und Spontankäufe.

In der „Knüllerkiste“ punktet Arthur Albrecht schon jetzt, obwohl er mit dem Fußball privat eigentlich im Abseits steht. Da sei sein Sohn doch wesentlich näher am Ball, um jetzt schon Tipps fürs Turnier abzugeben. Obwohl Albrecht senior von der letzten EM gelernt und diesmal

doppelt so viele Fanartikel geordert hat, reicht's wieder nicht. Dem Großeinkauf folgte bereits die erste Nachbestellung – vier Wochen vor dem Anpfiff fernab in Afrika. Diesmal sind's nicht die Fahrzeugwimpel, die ständig nachgelegt werden müssen, sondern die großen Fahnen. „Die ganz großen Fahnen. Für den Masten“, erklärt Arthur Albrecht und kassiert nebenbei ab. Bei Jonas (12), der gleich zwei Megabanner aus der Wühlkiste

## „Die ganz großen Fahnen. Für den Masten.“

Arthur Albrecht

zur Kasse getragen hat. Die sind für seinen Onkel, für den Garten. Andere, beobachtet der Geschäftsmann, nehmen gleich ein halbes Dutzend mit, weil sie sich einen heißen Juni



Arthur Albrecht legt schon wieder nach: an der Wühl- vor seiner „Knüllerkiste“. Fotos: Ulrich Gösmann

und auch Juli unter deutscher Beteiligung versprechen. Und dann gern mal zum Deutschland-Becher greifen, zur Tröte und zur Trillerpfeife. Von den Fahnen sind's mal locker 50, die täglich den Shop in der Fußgängerzone verlassen. An manchen Tagen sogar 100. Die „Knüllerkiste“ ist also längst im Spiel – und das schon seit vier Wochen.

Noch schwer tun sich derzeit die Bierkastenfans, die bei „Tchibo“ seit Montag im Regal liegen und die Frage erlauben, was Mann nicht alles

braucht, um im Sommer 2010 glücklich zu sein. Besonders originell findet Mitarbeiterin Claudia Weimann die Jubelkugeln. Die lege man einfach in den Kühlschrank. Und dann? „Wenn man ihn öffnet, hört man: Tor, Tor, Tor.“ So, so. Wer selber „Musik machen“ möchte, greift zur „Vuvuzela“, die in der „AZ“-Geschäftsstelle schon das erste Mal ausverkauft war und ab Mitte Juni nach einem langen Atem schreit, wenn der Jubel durch die lange Tröte Richtung Südafrika geschickt wird.



## Junge Kunst aus Dresden

Mit Paul Brasch zeigt der Kunstverein einen Maler aus Dresden. Der 28-Jährige, der als Meisterschüler bei Prof. Lutz Dammbeck an der Hochschule für Bildende Künste studiert, präsentiert seine multimedialen Artefakte als Gesamtkollage auf Europaletten. In seinen Werken thematisiert Brasch Sinnbilder großstädtischer Subkultur. Zur Eröffnung am Sonntag um 11 Uhr spricht Philippe Van Cauteren, bislang künstlerische Leiter des Kunstvereins. **!Seite 6** Foto: hat

## LR unter den besten Unternehmen

**Ahlen.** LR Health & Beauty Systems belegte beim renommierten „Best Marketing Company Award“ den elften Platz und gehört damit zu den besten deutschen Firmen. Insgesamt 500 Unternehmen hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt – darunter so bekannte Namen wie Dr.

Oetker, Tui Cruises oder Iglo. Auf dem ersten Platz landete ein Großkonzern, der rund 275 000 Mitarbeiter und mehr als 38 Milliarden Euro Umsatz hat: Die Robert Bosch GmbH. Die internationale Managementberatung Batten & Company hatte den Award ausgerichtet.

# Individuelles Wohnen als Inspiration für eigene Ideen

Zwei Objekte in Ahlen geöffnet zum „Tag der Architektur“

-sat- **Ahlen.** Individuelles Wohnen, kindgerechte Gestaltungen, perfekte Raumaussnutzung – das sind nur einige der Aspekte, die beim „Tag der Architektur“ einer interessierten Öffentlichkeit nahegebracht werden. Wie gewohnt findet der Aktionstag der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen am letzten Wochenende im Juni statt und wie gewohnt werden auch in Ahlen wieder die Türen sehenswerter Bauobjekte geöffnet.

Mit dabei am 26. und 27. Juni sind diesmal eine Stadtvilla an der Potthoffstraße 37 von Architektin Martina Maury und die Bebauung Alter Hof inklusive Kino und saniertem Fachwerkgebäude von Architekt Heinz-Jürgen Gosda.



Das sanierte Fachwerkhaus Alter Hof.

Insgesamt präsentieren sich zum „Tag der Architektur“ 551 Objekte – Bauwerke, Quartiere, Gärten und Parks gehören dazu. Unter dem Motto „Horizonte“ laden Architekten und Bauherren ein, um Interessierten Anregungen und Inspiration für eigene Projekte zu bieten. Der besondere Reiz liegt darin, dass es

sich dabei um Gebäude handelt, die normalerweise der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Wie eben die Stadtvilla an der Potthoffstraße, die Architektin Martina Maury ganz auf die individuellen Bedürfnisse einer vierköpfigen Familie zugeschnitten. Das Grundstück bietet einen unverbaubaren Blick zur Welse und wurde mit einem klar gegliederten Gebäude bebaut. Zur Straße hin liegen die geschlossenen Funktionsräume, die Wohnräume öffnen sich durch eine verglaste Front zur Welse hin. Der Innenbereich besticht durch liebevolle architektonische Details. Besichtigungszeit an der Potthoffstraße 37 ist am Sonntag, 27. Juni, von 14 bis 16 Uhr.



Die Stadtvilla an der Potthoffstraße kann am „Tag der Architektur“ besichtigt werden.

Wohnen, Kino und Gewerbe treffen am Alten Hof zusammen. Der Gebäudekomplex von Architekt Heinz-Jürgen Gosda umfasst neben der Eigentumswohnanlage mit 17 Wohneinheiten und Tiefgarage auch das Kinogebäude und das sanierte Fachwerkhaus, in dem heute eine Arztpraxis an-

sässig ist. Der Bereich hinter dem Wohngebäude ist mit Terrassenflächen, Spielplätzen und Wegen gestaltet. Besichtigungszeit am Alten Hof ist am Samstag, 26. Juni, von 10 bis 15 Uhr. Zu jeder vollen Stunde finden Führungen statt, Treffpunkt ist jeweils der Eingangsbereich des Kinos.

# Ohne Zölibat keine Fusionen?

Katholiken können Vorstoß von Bamberger Erzbischof Schick wenig abgewinnen

-jp- **Ahlen.** Der Zölibat? Für viele Katholiken ist es gar kein aktuelles Thema. Dafür haben sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder ergebnislos Menschen öffentlich gegen die bis heute pflichtgemäße Ehelosigkeit von Geistlichen ausgesprochen. Dass sich das jetzt mit dem Vorstoß des Bamberger Erzbischofs Ludwig Schick („AZ“-Ausgabe vom 10. Mai) ändern könnte, glauben weder die katholischen Priester noch aktive Gläubige, wie eine kurze Stichprobe ergab.

„Wir können uns ja kaum erinnern, wann die Aufhebung mal nicht diskutiert wurde“, sagt Martin Feldmann, „und ich bin jetzt 20 Jahre im

Amt.“ Der Pfarrer von St. Bartholomäus macht auch unter seinen Ahlener Amtsbrüdern eine einheitliche Linie pro freiwilligen Zölibat aus. „Da herrscht eine ziemlich große Einigkeit.“ Er persönlich empfände es als „einen Segen“, sich zwischen Ehelosigkeit oder Lebensgemeinschaft entscheiden zu können. „Da gibt es insgesamt unter den Gläubigen eine Stimmung, dass viel erreicht wäre, wenn man den Zölibat freiwillig leben könnte“, so Feldmann. Für Hildegard Wonnemann gäbe es eigentlich gar nichts zu diskutieren: „Der Pflicht-Zölibat gehört abgeschafft. Das ist für mich eine antiquierte Institution.“ Für das

Mitglied im Gemeinderat der Alten Pfarre liegt der Fall klar: „Es gibt im Grunde gar keine Diskussion, weil wir alle dieselbe Auffassung sind.“ Sie rechne aber nicht damit, dass sie die Aufhebung oder Lockerung noch erleben werde. Wonnemann legt aber auch eine ganz aktuelle inhaltliche Klammer zwischen die Ehelosigkeit von Priestern und die gegenwärtige Aufregung in den Gemeinden. „Wir bräuchten sicher nicht über Gemeindefusionen zu sprechen, wenn man den Zölibat aufheben würde. Denn dann gäbe es sicher keinen derartigen Priestermangel.“ Sie könne sich sehr wohl vorstellen, dass Männer weiter das Priester-

amt anstreben würden, wenn sie deshalb nicht auf eine Partnerschaft verzichten müssen. Wobei sie noch einen Schritt weitergeht: „Auch was das Frauen-Priestertum angeht: Es wird niemand in den Gemeinden ernsthaft dagegen sein, wenn sie ihn fragen. Warum auch?“ Erzbischof Schick hatte dem „Spiegel“ gegenüber angeführt, dass „Bischöfe, Ordensleute und Domkapitulare“ sehr wohl den Zölibat leben müssten. Ob jeder Pfarrer das tun müsse, sei eine andere Frage. Sogar wegen einer Heirat ausgeschlossenen Priestern könnte so wieder der Weg zurück in die gemeindliche Arbeit geebnet werden.



Für viele Katholiken ist der Zölibat lange nicht mehr zeitgemäß. Foto: Jörg Pastoor

**Ahler Zeitung, Ostenmauer 1, 59227 Ahlen**

Anzeigenannahme: 80 88 21  
 Fax: 80 88 48  
 Zeitungszustellung: 80 88 42  
 Ticketshop: 80 88 88  
 Lokalredaktion: 80 88 28  
 Fax: 80 88 38  
 E-Mail: redaktion@ahler-zeitung.de

**Servicepartner:**  
 Franz Willeke OHG, Alleestr. 2, Ahlen-Dolberg, Öffnungszeiten Mo.-Fr. 7-12.30 u. 14.30-18 Uhr, Sa. 7-13 Uhr  
 EDEKA Kempermarkt, Hauptstr. 16, Ahlen-Vorhelm, Öffnungszeiten Mo.-Fr. 8-19 Uhr, Sa. 8-18 Uhr